

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Straßenbahn Linie 1 bis Köln-Merheim von dort aus Fußweg ca. 15 Minuten oder mit der Buslinie 158 bis aufs Klinikgelände oder mit der Straßenbahn Linie 9 bis Köln-Ostheim, Frankfurter Straße, von dort aus Fußweg ca. 15 Minuten

Anreise mit dem Auto:

A4 Richtung Olpe, Abfahrt Köln-Merheim/Brück, Abzweigung Merheim, rechts einbiegen in die Olpener Straße, nach der zweiten Ampel kurz hinter der Autobahnbrücke links abbiegen in die Servatiusstraße, erneut links abbiegen in die Wilhelm-Griesinger-Straße, unter die Autobahnbrücke durchfahren bis aufs Klinikgelände



Parkplätze finden Sie am Klinikeingang Wilhelm-Griesinger-Straße. Weitere Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus des benachbarten Klinikums der Stadt Köln zur Verfügung.

16. Psychiatrische Fachtagung in der LVR-Klinik Köln am 07. November 2018

Psychiatrie aktuell

Derzeitige Entwicklungen und
Behandlungsansätze
in der psychiatrischen Arbeit

Psychiatrie aktuell

Derzeitige Entwicklungen und Behandlungsansätze in der psychiatrischen Arbeit

Die aktuelle Diskussion zur Basisbesetzung einer verantwortbaren Pflege-Patienten-Relation in der Psychiatrie und Psychosomatik zielt auf die Patientensicherheit - weitgehend unabhängig vom aktuellen Finanzierungssystem - ab. Der Einsatz von professionellen Begleitenden, die Implementierung von Ressourcen fördernden und Selbstbestimmung erhaltenden Konzepten wie Recovery und Adherence wie Safewards und „Psykom“ und Gerontopsychiatrie in Bewegung können die Behandlung, Pflege und Versorgung der Patienten in der stationären und teilstationären Psychiatrie nachhaltig verändern. Aber nicht das Was (da kommt) ist wichtig, sondern das „Wie“ wird es angenommen und umgesetzt. Dabei spielen z.B. Achtsamkeit, interkulturelle Kompetenz, Wissen und Deeskalationskompetenz eine entscheidende Rolle. Wir laden alle Neugierigen, die mit der Behandlung, Pflege, Betreuung und Versorgung von psychisch kranken Menschen betraut sind, herzlich zur 16. Psychiatrischen Fachtagung der LVR-Klinik Köln ein.

Der Klinikvorstand

Prof. Dr. med.
Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank

Frank Allisat

Jörg Schürmanns

Hinweis:

Die Anerkennung der Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

Es gibt 6 Fortbildungspunkte für die



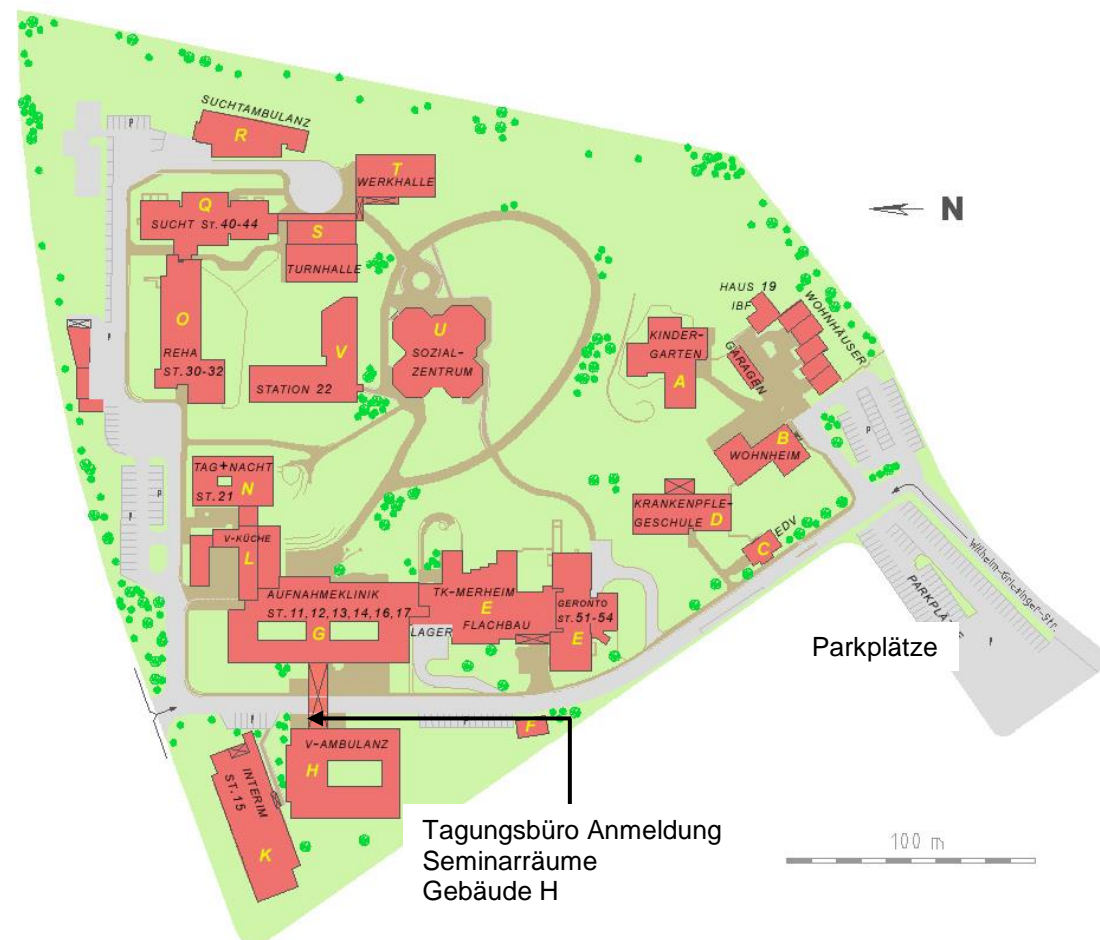
Programm:

- 08.00 Uhr Tagungsbüro**
Anmeldung, Frühstück
- 09.00 Uhr Begrüßung**
- 09.15 Uhr Die Pflege-Patienten-Relationen in Psychiatrie und Psychosomatik (PPR-PP)**
Prof. Dr. Michael Löhr
- 10.15 Uhr Aktuelle Ergebnisse zur körperlichen Aktivität in der Gerontopsychiatrie**
Dr. Tim Fleiner
- 11.00 Uhr Pause**
- 11.30 Uhr Krankheitsverständnis im Orient und interkulturelle Kommunikation**
Dr. Ali Kemal Gün
- 12.15 Uhr Mittagspause**
- 13.30 Uhr After break**
- 14.15 Uhr Parallele Workshops**
- 16.30 Uhr Abschlussplenum im Tagungsraum mit Kurz-Statements aus den Workshops**
- 17.00 Uhr Ende der Tagung**

Durch das Programm führen:

Prof. Dr. med.
Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank
Ärztliche Direktorin

Frank Allisat
Pflegedirektor



Weitere Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus des benachbarten Klinikums der Stadt Köln zur Verfügung.

Referentinnen und Referenten

Robert Drechsler-Funck
Oberarzt Abteilung für Abhängigkeits-
Erkrankungen, LVR-Klinik Köln

Sandra Engemann
Wissenschaftliche MA - Institut für
Versorgungsforschung

Sarah Flaig
Fachkrankenschwester für Psychiatrie
LVR-Klinik Köln

Dr. Tim Fleiner
Sport- und Bewegungsgerontologe
AG "Gerontopsychiatrie in Bewegung"
Deutsche Sporthochschule Köln & LVR-
Klinik Köln

Claudia Franck
Genesungsbegleiterin & Trainerin

Dr. Ali Kemal Gün
Psychologischer Psychotherapeut,
Integrationsbeauftragter, LVR-Klinik
Köln

Josephine Heinz
Wissenschaftliche MA MSC - Institut für
Versorgungsforschung

Tina Hoffmann
Innerbetriebliche Fortbildung
LVR-Klinik Köln

Doris Jäger
Genesungsbegleiterin LVR-Klinik Köln

Sabrina Jeub
Sozialarbeiterin/-pädagogin BA
LVR-Klinik Köln

Prof. Dr. rer. medic. Michael Löhr
Pflegerwissenschaftler
Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld

Reka Markus
Oberärztin, Tagesklinik Psychotherapie
LVR-Klinik Köln

Peter Nowack
Pfleg. Stationsleitung LVR-Klinik Köln

Aline Preiss
Fachkrankenschwester für Psychiatrie
LVR-Klinik Köln

Sonja Schillo
Sinologin & Ethnologin
Dozentin für Qigong, Taijiquan u.a.

Prof. Dr. Barbara Schneider
Chefärztin der Abteilung für Abhängigkeits-
Erkrankungen, LVR-Klinik Köln

Gudrun Tönnies
Ergotherapeutin
Zertifizierte EX-IN Trainerin

Andrea Trost
Adherencetrainerin, BA of Nursing, M.A.
Beratung und Vertretung im Sozialen
Recht, LVR-Klinik Köln

Gela Utzerath
Oberärztin, Leiterin der ADHS-Ambulanz
LVR-Klinik Köln

Tobias Weser
Pfleg. Stationsleitung, LVR-Klinik Köln

Einladung zur Teilnahme an der Posterpräsentation

Es ist wieder eine Posterpräsentation zu aktuellen, innovativen und kreativen Themen aus der Psychiatrie vorgesehen. Alle Berufsgruppen sind herzlich eingeladen, ihre Projekte, therapeutischen Angebote, Fach- sowie Abschlussarbeiten von Fort- und Weiterbildungen oder des Studiums ihrer Berufsgruppe einem interessierten Fachpublikum in Form eines Fachposters im Foyer des Tagungsraums vorzustellen.

Die Besucher der Tagung werden als Jury zu einer Abstimmung eingeladen; die drei besten Poster werden prämiert.

Anmeldungen für die Posterpräsentation bitte bis zum 12.10.2018 an:

Tina.Hoffmann@lvr.de

WS 1

Wie gelingt Genesungsbegleitung in psychiatrischen Diensten? Was wünschen wir uns?

Als EX-IN Genesungsbegleiterin bringe ich Erfahrung unterschiedlicher Formen seelischer Erschütterungen und deren Bewältigung mit.

Für Teams kann bereichernd sein, durch meine Sicht und im Umgang mit Patienten, einen anderen Blickwinkel in Betracht zu ziehen, Ressourcen gemeinsam zu fördern und eine, den Patienten zugewandte Haltung zu stärken. Als Mitarbeiterin verschiedener psychiatrischer Einrichtungen, bringe ich weitere Erfahrungen hinsichtlich Bedürfnisse von Klient-/ Patient*innen mit, die ich gerne in dem Workshop zur Verfügung stellen möchte. Gemeinsam mit Gudrun Tönnies, EX-IN Trainerin, Expertin aus Erfahrung, Ergotherapeutin möchten wir mit Ihnen zu einem interessanten und kontroversen Austausch kommen. Wir möchten anregen, zusammen zu erarbeiten, was durch Genesungsbegleitung gut gelingt, wie wir auf eine gemeinsame Haltung im Team und gerne auch auf „Stolpersteine“ zu sprechen kommen.

Referentinnen: Doris Jäger Gudrun Tönnies

WS2

Mitgefühl - Chancen der modernen Psychotherapie

Die Entwicklung von Mitgefühl - sich selbst und den Mitmenschen gegenüber - ist zu einem wichtigen therapeutischen Instrument und Ziel geworden. Aktuelle Entwicklungen betonen, wie zentral die Validierung unseres Erlebens und das Erlernen von Achtsamkeit, Selbstfürsorge, Mitgefühl und Akzeptanz für unsere Gesundheit ist. Welche Mechanismen machen uns psychisch krank, wie können wir diese erkennen und welche therapeutische Möglichkeiten zur Verbesserung haben wir? Theoretische Hintergründe und wirkungsvolle Übungen bieten den Teilnehmenden Ansatzpunkte für die Optimierung der therapeutischen Arbeit

Referentin: Reka Markus

WS 3

Cannabis - ein Medikament?

Seit dem 10.03.2017 trat das Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften (das „Cannabis-Gesetz“) in Kraft. Im Workshop wird die historische Bedeutung des Cannabis als Medikament beleuchtet. Im Anschluss daran werden mit Hilfe der aktuellen Studienlage Risiken und Chancen des Cannabis als Medikament thematisiert. Zum Schluss soll über die sozialen und gesundheitlichen Folgen der sukzessiven Cannabisfreigabe diskutiert werden.

Referent: Robert Drechsler-Funck

WS 4

ADHS im Erwachsenenalter – warum sich nicht immer alles „auswächst“

Im Workshop wird das Krankheitsbild „ADHS im Erwachsenenalter“ vorgestellt. Es werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Erkrankung im Kindes- und Jugendalter beleuchtet, das diagnostische Vorgehen vorgestellt und über Therapiemöglichkeiten berichtet. Konkrete Fallvorstellungen und eine kleine „Selbsterfahrung“ im Sinne eines ADHS sind auch mit dabei.

Abschließend ist Platz für Fragen und Diskussion.

Referentin: Gela Utzerath

WS 5

Taijiquan – eine sanfte Bewegungskunst

Körperliche und geistige Gesundheit wiederherzustellen, zu erhalten und zu festigen ist Ziel der chinesischen Gesundheitskünste. Das Taijiquan zeichnet sich durch weiche, fließende sowie dynamische und kraftvolle Bewegungen aus. Es kann als Kampfkunst sowie zur Gesundheitspflege trainiert werden. Zentral hierbei sind das genaue Beobachten und Wahrnehmen, das Zusammenwirken von Körper, Geist und Atem sowie der Genuss an gesunder Bewegung. Bei regelmäßigem Üben

werden Verspannung gelöst, der Körper gekräftigt, die Struktur solide und der Geist gelassen und wach. Mit einfachen bis komplexen Übungen werden wir spielerisch und konzentriert die zugrundeliegenden Prinzipien und Muster erforschen, üben und so einen Einblick in die vielfältigen Wirkungsweisen und Anwendungsbereiche erhalten. Bitte bequeme Kleidung und weiche Schuhe mitbringen.

Referentin: Sonja, Schillo

WS 6

Safewards trifft EX-IN: Implementierung des Safewards-Modells unter Einbezug einer EX-IN-Genesungsbegleiterin.

Das Safewards-Modell bietet für die interdisziplinäre psychiatrische Versorgung neue, Recovery- und handlungsorientierte sowie evidenzbasierte Ansätze im Umgang mit Konflikten, deren Ursachen und Auswirkungen. Durch den Einbezug von Genesungsbegleitern kann zusätzlich durch deren Perspektivwechsel und Erfahrungen ein großer Mehrwert für Mitarbeitende und Patienten erreicht werden. Insbesondere Aspekte wie Hoffnung, Empowerment und Recovery sind hier zu nennen. Im Rahmen des Workshops wird die Implementierung von Safewards im forensisch-psychiatrischen Fachbereich unter Einbezug einer EX-IN-Genesungsbegleiterin vorgestellt. Gemeinsam wollen wir diesen Ansatz fachbereichsübergreifend diskutieren und weiter vertiefen.

Referentinnen: Andrea Trost
Claudia Franck

WS 7

Interkulturelle Kompetenz und Aspekte einer kultursensiblen Anamneseerhebung

Menschen die zu uns zur Behandlung kommen, sind in unterschiedlichen kulturellen Räumen sozialisiert und bringen ihre kulturellen, traditionellen und religiösen Normen- und Wertvorstellungen

mit. Neben Sprachbarrieren tragen auch kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten dazu bei, dass in der Begegnung auf beiden Seiten Unsicherheiten entstehen, die den Behandlungsprozess beeinflussen können.

Daher ist in der Behandlungspraxis mit Menschen aus anderen Kulturen neben der erforderlichen Fachkompetenz auch ein kultursensibler Umgang von großer Bedeutung.

Im Workshop wird das Vortragsthema am Vormittag mit den Themen Interkulturelle Kompetenz und Aspekte einer kultursensiblen Anamneseerhebung erweitert und mit den Fragen der Teilnehmenden vertieft.

Referent: Dr. Ali Kemal Gün

WS 8

Adhärenzbasierte Soziumilieutherapie mit intelligenzgeminderten Patienten in der Forensischen Psychiatrie

Die Fähigkeit, zwischen den verschiedenen Therapieeinheiten einen Ausgleich zu finden, setzt voraus, dass es einen übergeordneten Therapieplan gibt, in welchem sich die Patienten bewegen können.

Das Ziel ist hier die Entwicklung von Entscheidungskompetenzen, da hiermit der Effekt zur Verhaltenskontrolle und Verhaltensänderung entwickelt und umgesetzt werden kann. Intelligenzgeminderte Patienten können mit konkreten Themen einen Lern- und Entwicklungsfortschritt erreichen. Erfahrungen müssen dabei selbst erlebt, Lösungswege selbst gesucht und erprobt werden.

Im Workshop wird über den wechselseitigen Dialog versucht, einen fiktiven Tages- und Wochenplan zu erstellen. Erfahrungen, Ideen und Vorschläge aus der eigenen Berufspraxis sollen aktiv eingebracht werden.

Referenten: Aline Preiss, Tobias Weser

WS 9

Mit Sicherheit im Kontakt

Alle Aggressionsereignisse sind auf Grund ihrer multifaktoriellen Entstehung einmalig; daher ist jede Situation neu zu betrachten.

Ein Austausch über eine ethische Grundhaltung zu Aggression und Gewalt ist ebenfalls von Bedeutung. In einem praktischen Teil vermitteln wir, wie es sich für einen angespannten, psychisch kranken Menschen anfühlt, wenn er im Kontakt mit den Behandlern steht und dieses nur bedingt aushalten kann. Was bedeutet und wie fühlt sich Nähe und Distanz für uns als Behandler, aber auch für den Patienten an in einer Situation, wo sich Gewalt und Aggression aufbauen? Zentrales Anliegen des Workshops ist es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, in unterschiedlichen Situationen den Kontakt zum Patienten aufrechtzuerhalten und somit aggressive Krisen zu überwinden, damit eine wirksame Behandlung/Betreuung weiterbesteht bzw. wieder möglich ist.

Referentinnen: Sarah Flaig
Tina Hoffmann

WS 10

Umgang mit Suizidalität

Suizidales Verhalten ist ein schwerwiegendes gesundheitspolitisches, aber vor allem klinisches Problem. Ziele des Workshops sind das Erkennen und Abschätzen von Suizidalität, Wissen um Warnzeichen und Risikofaktoren sowie Förderung von Handlungskompetenzen im Rahmen der Krisenintervention. Besondere Herausforderungen im Umgang mit Suizidalität, aber auch, was hilfreich und präventiv gegen Suizidalität wirksam sein kann, sind zentrale Themen dieses Workshops. Hierfür werden schwierige Situationen im Umgang mit Suizidalität gemeinsam ausführlich diskutiert.

Referentin: Prof. Dr. Barbara Schneider

WS 11

„PsyKom“ – Ein Modellprojekt zur psychosozialen Komplexbetreuung schwer psychisch Kranker

Die Versorgung psychisch erkrankter Menschen ist in Deutschland zwar flächendeckend gewährleistet, jedoch kommt es gerade für schwer Erkrankte häufig zu Drehtüreffekten oder Zwangsunterbrin-

gungen sowie zu freiheitseinschränkenden Maßnahmen während stationärer Aufenthalte. Mit der Implementierung des Projektes „PsyKom“ wird ein neues bedarfsgerechtes und personenzentriertes Versorgungsmodell in einem Teilbereich der LVR-Klinik Köln erprobt. Ziel ist es Zwangsaufnahmen zu verhindern, Betroffene zur Nutzung angebotener psychosozialer Hilfen zu motivieren und ihre soziale Teilhabe zu verbessern. Nach einer kurzen Einführung in das Projekt berichten die Komplexbetreuenden anhand von Fallbeispielen von den Erfahrungen mit dem neuen Versorgungsmodell und beschreiben dessen Integration in den Stationsalltag. Ein Kernelement des Projekts, der Individuelle Hilfeplan, wird vorgestellt und ein Fallbeispiel zusammen ausgearbeitet.

Referenten: Sandra Engemann
Josephine Heinz
Sabrina Jeub
Peter Nowack

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte beiliegendes Anmeldeformular.

Die Tagungsgebühr beträgt **60,00 €**, die Sie bitte auf das Konto der LVR-Klinik Köln bei der Sparkasse KölnBonn überweisen:

IBAN DE12 3705 0198 1933 3127 28
Kennwort: **Fachtagung 2018**

In der Tagungsgebühr sind Frühstück, Mittagessen und die Pausengetränke enthalten.

Wir freuen uns auf Sie.

Anregungen und Fragen richten Sie bitte an:

Karl Schneider
Fortbildungsbeauftragter
0221 8993 299

karl.schneider@lvr.de